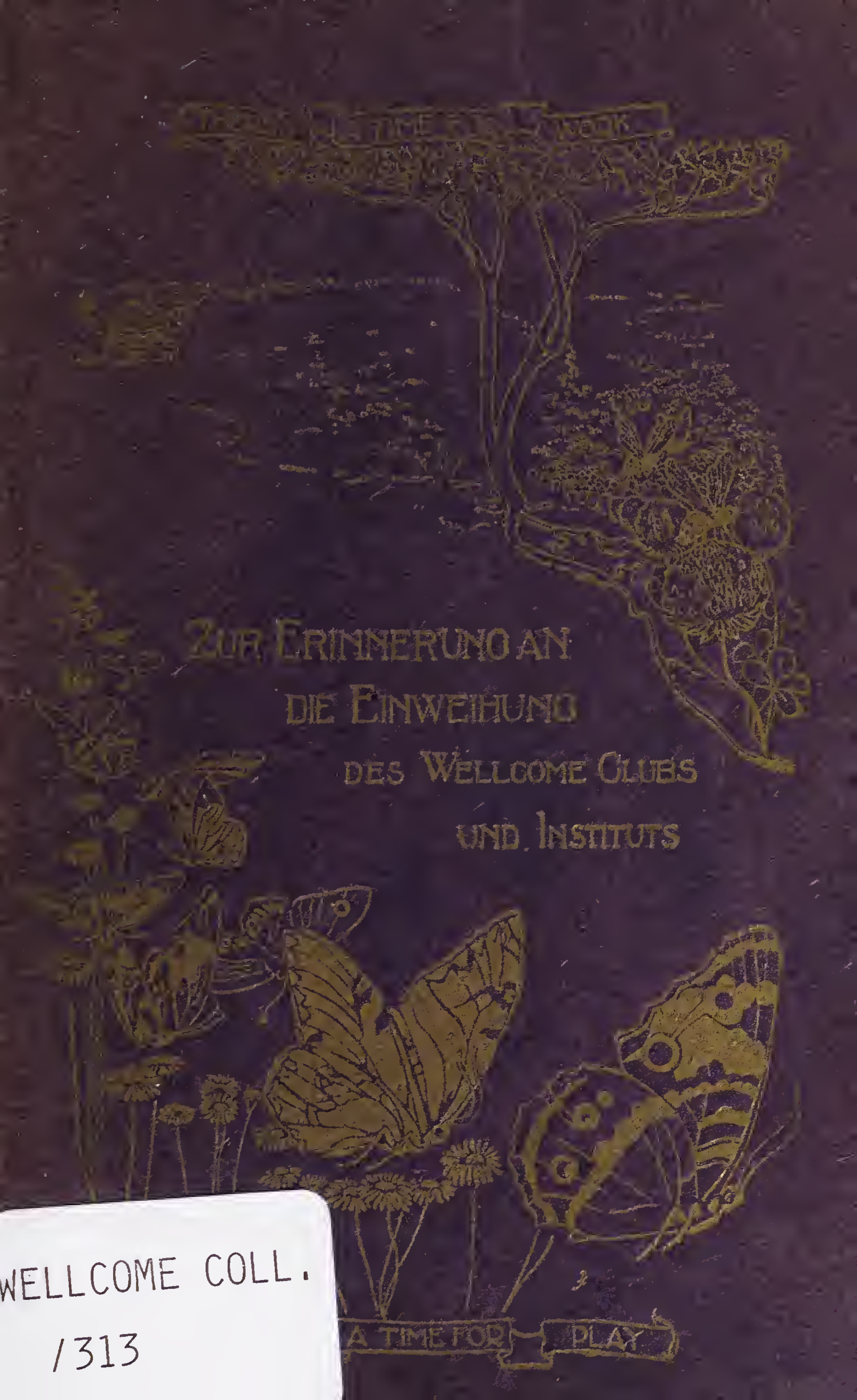


Zur Erinnerung an
die Einweihung
des Wellcome Clubs
und Instituts
A TIME FOR PLAY


WELLCOME
COLLECTION


22501689189


DIE ERSTEN
UND
STETS
DIE ERSTEN
LIEGE
SECHS
GROSSE PREISE
DREI
EHREN-DIPLOME
DREI
GOLDENE
MEDAILLEN
1905
MEHR ALS
190
HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN
WURDEN DER FIRMA
BURROUGHS WELLCOME & CO.
AUF DEN WELTAUSSTELLUNGEN
FÜR DIE
WISSENSCHAFTLICHE
VORZÜGLICHKEIT
IHRER PRÄPARATE
ZUERTEILT
ST. LOUIS
DREI
GROSSE PREISE
DREI
GOLDENE
MEDAILLEN
1904
BURROUGHS WELLCOME UND CO.
LONDON, SYDNEY, KAPSTADT



Ausstellungsgegenstände der Firma Burroughs Wellcome und Co.
auf der
Internationalen Ausstellung zu Liège, 1905

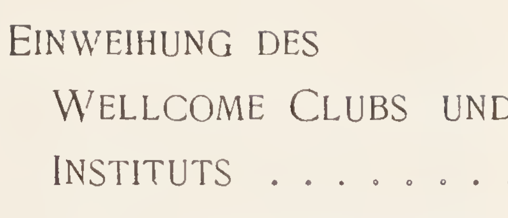

EINWEIHUNG DES
WELLCOME CLUBS UND
INSTITUTS

Zweck
des Clubs und Instituts.

Der Wellcome Club und Institut sind zum Besten der Angestellten der Firma Burroughs Wellcome & Co. gegründet. Deren Zahl beträgt zur Zeit, einschliesslich der wissenschaftlichen Hilfsarbeiter, über 800 Personen beiderlei Geschlechts.

Das Grundstück besteht aus dem als "Acacia Hall" bekannten Ländercomplex, nebst dem alten Herrenhause und mehreren anderen Gebäuden, in denen Bibliotheken, Lesezimmer, Versammlungssäle, Turnhalle etc. untergebracht sind.

Die Zwecke des Clubs sind: Einmüthigkeit und geselligen Verkehr unter den Angestellten zu pflegen und zu fördern, denselben einen angenehmen Aufenthaltsort für die Freistunden zu gewähren, durch Abhaltung von musikalischen, wissenschaftlichen und anderen Unterhaltungen, durch technische und sonstige Fortbildungscurse, gelegentliche Vorträge, körperliche Uebungen, Sports aller Art, Spiele im Freien für geistige und physische Erholung Anregung und Gelegenheit darzubieten.



Einweihung des Wellcome Clubs und Instituts . . . .

(*Nach einem Zeitungs-Berichte.*)

Der goldene Schlüssel.

SEIT vielen Jahren hat in Dartford bei London keine Feier so allgemeines Interesse der Bewohner gefunden, wie die kürzlich stattgefundene Eröffnung des Wellcome Clubs und Instituts. Bei der Bedeutung der Fabriketablissements der Firma Burroughs Wellcome & Co. für das Gedeihen des Ortes und der Bewohnerschaft lag es nahe, dass diese an der bei der Gelegenheit stattfindenden Feier lebhaften Antheil nahmen. Die Firma hat sich längst den Ruf einer für das Wohl seiner Angestellten allseitig fürsorglichen erworben. Der schöne Verlauf des Festes bekundete das freundliche und harmonische Einvernehmen zwischen der Firma und ihrem Personal nicht minder, wie die in dem Gesammtbetriebe der Fabrik waltende mustergiltige Organisation und exacte Genauigkeit und Ordnung.

Der Club ist von Herrn Wellcome, dem Chef der Firma, in der Absicht gegründet worden, seinen Angestellten einerseits eine Erholungsstätte zu schaffen uud andererseits Gelegenheit für ihre weitere technische Ausbildung darzubieten. Zu diesem Zwecke erwarb er das Gut "Acacia Hall" mit seinen ausgedehnten Ländereien und prachtvollen Parkanlagen, die vom Darentflusse durchflossen werden. Das Herrenhaus und die übrigen Gebäude sind für ihre neuen Zwecke sorgfältig und in vollendeter Weise ausgestattet worden. Ausserdem wurden eine grosse Turnhalle und ausgedehnte Badeanstalten mit allem Comfort der Neuzeit errichtet und der Park einer durchgreifenden Umgestaltung und Verschönerung unterworfen, um ausgiebige Gelegenheit für Spiel und Erholung zu schaffen. Es sind weder Mühe noch Ausgaben gescheut worden, um die genannten Zwecke in bester Weise zu

erreichen und es dürfte schwerlich ein anderes Industrie-Etablissement geben, welches für sein Personal gleich gemeinnützige Clubhäuser und einen so schönen Park für Erholung und Sport im Freien besitzt.

Der Tag der Einweihung verlief bei schönstem Wetter in bester Weise. Die Arrangements waren durchweg trefflich vorbereitet und ausgeführt. Unmittelbar nach dem um 11 Uhr Vormittags auf dem Bahnhofe von Dartford eingetroffenem Sonderzuge von London, der die Bureaubeamten und Gäste führte, wurde die aus dem Fabrikpersonal gebildete Feuerwehr programmmässig alarmirt. Es war dabei angenommen, dass in einem Theile der Fabrik ein Feuer ausgebrochen sei. Die Thätigkeit der Feuerwehr konnte vom Bahnhofe durchweg übersehen werden und schon zwei Minuten nach gegebenem Feueralarm warfen die vier grössten Schläuche mächtige Wasserstrahlen.

Einweihungsgottesdienst in der Pfarrkirche . . . .

Darauf begab sich die Gesellschaft in die alte, historisch interessante Pfarrkirche, die sich schnell mit den Ehrengästen und Angestellten der Firma füllte. Den Gottesdienst, der für Angehörige aller Confessionen bestimmt war, leitete der Pfarrer von Dartford, Rev. Percy Smith, in einfacher, würdiger und Eindruck machender Weise. Er sprach über folgende Texte:

> "Einer trage des Anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen."—6. *Galat.*, 2.
>
> "Und ringet darnach, dass ihr stille seid, und das Eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben. Auf dass ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, und ihrer keines bedürfet."—
> 1. *Thessal.*, 4, 11/12.

Nach Beendigung der Feier begab sich Herr Wellcome an der Spitze der Gesellschaft in Begleitung der Ehrengäste und obersten Verwaltungsbeamten zu dem Thore des Clubs. Hier überreichte ihm der Generaldirector, Herr Sudlow, mit folgenden Worten einen goldenen Schlüssel:

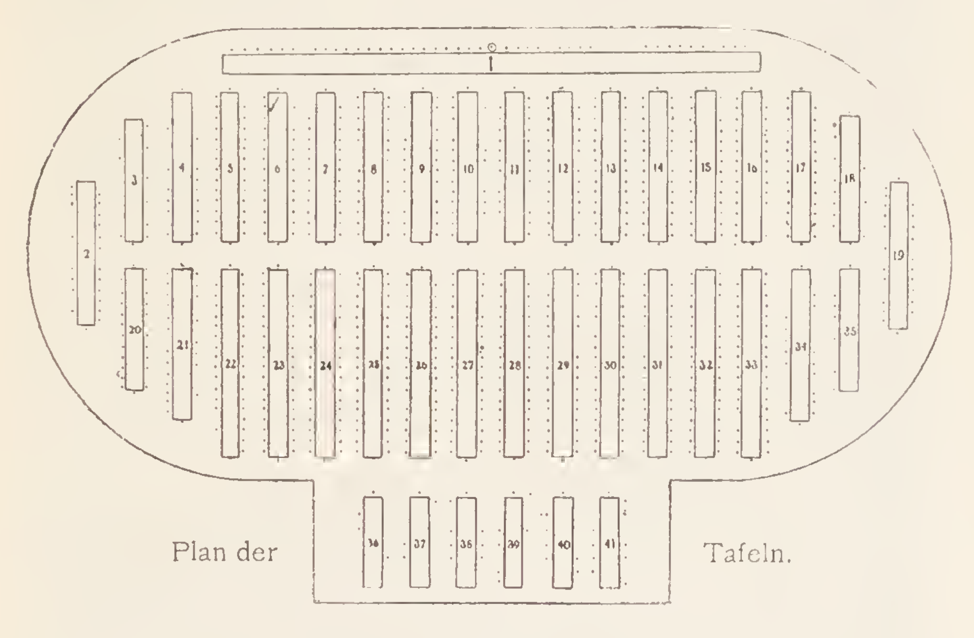
"Herr Wellcome! Die Mitglieder der Direction in London und Dartford bitten Sie, diesen Schlüssel zur Erinnerung an diesen bedeutsamen Augenblick gütigst anzunehmen."

Herr Wellcome öffnete das Thor mit folgenden Worten: "Ich erkläre hiermit den Club und dieses

Institut für eröffnet. Mögen dieselben unter Gottes Segen immerdar gedeihen." Darauf besichtigte die Gesellschaft unter vielmaliger Aeusserung allgemeiner Anerkennung und Bewunderung die Clubhäuser und Parkanlagen.

Das Festessen . . .

Um 12½ Uhr fand ein gemeinsames Festmahl in einem grossen, besonders zu diesem Zweck auf einem freien Platze errichteten Zelte statt und es nahmen über 1100 Personen an demselben Theil. Mit Ausnahme weniger Ehrengäste waren sämmtliche Anwesende Angestellte der Firma mit ihren Damen. Herr Wellcome übernahm den Vorsitz.



Plan der Tafeln.

Toaste.

Herr Wellcome brachte in wenigen herzlichen Worten den ersten Toast auf das Wohl ihrer Majestät der Königin aus und hielt alsdann folgende Ansprache: "Ueber 800 der hier Versammelten sind Angestellte meiner Firma. Man hat mir schon oft Erstaunen ausgedrückt, dass zwischen mir und meinen Angestellten so gute Beziehungen bestehen und ich konnte stets auf derartige Bemerkungen zur Antwort geben: "Das beruht auf der zwischen uns bestehenden gegenseitigen Achtung." Es ist von jeher der Grundsatz meiner Firma gewesen, sich die Wohlfahrt jedes einzelnen Angestellten angelegen sein zu lassen, und so soll es auch fernerhin bleiben.

Durch dieses gegenseitige Wohlwollen, durch warmen Antheil und Fürsorge für die Interessen unseres Personals haben wir uns dessen Vertrauen und Dankbarkeit errungen und wir haben dadurch ein Beamtencorps gewonnen, wie es — das glaube ich mit berechtigtem Stolz sagen zu können — schwerlich eine andere Firma der Welt aufzuweisen vermag.

Dem Umstande, dass wir bei der Auswahl unserer Mitarbeiter nicht allein die nothwendige Fähigkeit und Geschicklichkeit berücksichtigen, sondern vielmehr auch grossen Werth auf Charakter und auf persönliches Interesse für uns und unsere, grösste Sorgfalt und Sauberkeit erfordernde Arbeit legen, verdanken wir es, dass unsere Leute nicht nur mit Hand und Kopf für uns arbeiten, sondern sich auch in persönlichem Interesse und Wohlwollen mit uns verbunden wissen. Wir finden daher dieselbe ausserordentliche Leistungsfähigkeit und denselben hingebenden Eifer nicht nur bei den Mitgliedern des Directoriums und den ausgezeichneten Leitern unserer chemischen und physiologischen Laboratorien, sondern auch bei allen übrigen Beamten von den Abtheilungschefs bis herab zu den geringsten Angestellten. Besondere Anerkennung muss ich auch den Abtheilungen zollen, in denen hauptsächlich unsere Damen arbeiten und wo wir mehrere ganz hervorragende wissenschaftliche Mitarbeiterinnen haben; vornehmlich aber verdient die geschickte und talentvolle Leiterin dieser Abtheilungen genannt zu werden.

Bei der heutigen Einweihungsfeier gewährt es mir eine hohe Befriedigung mich mit meinem gesammten Hilfspersonale über die gemeinsame Berufsthätigkeit und Pflichten, die jedem nach seiner Stellung obliegen, in harmonischer Uebereinstimmung zu wissen und dass bei allen ein hingebendes Verständniss darüber waltet. Ebenso gereicht es mir zur hohen Freude, dass meine Motive für die Begründung dieses Clubs in den Kreisen meines Hilfspersonals Anklang und Verständniss gefunden haben. Derselbe soll ein Mittelpunkt zur Pflege einmüthigen und anregenden geselligen Verkehrs, eine Stätte geistiger und physischer Erholung und Kräftigung und der Förderung von Gesittung und Bildung sein und bleiben. Mein gesammtes Personal ist ja in der glücklichen Lage in dem heute eröffneten Institute nicht eine Art von Wohlthätigkeit zu verstehen. Alle unsere Angestellten sind so wohl situirt, dass sie dessen weder bedürfen noch sie annehmen würden. Das Institut wird sich unter ihrer regen Bethätigung

in selbstständiger und unabhängiger Weise gestalten und forterhalten. An meiner Mitwirkung hierfür wird es nicht fehlen. Der Besitz des gesammten Eigenthums ist gesichert und es gereicht mir zur grossen Freude, dasselbe mit den wohl eingerichteten Clubgebäuden nunmehr seinen Zwecken und zu Ihrer vollwerthigen Benutzung zur Verfügung zu stellen.

Ich habe das Vertrauen, dass die Mitglieder in grösster Eintracht darauf hinarbeiten werden, den Club aus sich selbst heraus zu erhalten. Mein sehnlicher Wunsch ist es dabei, dass jeder meiner Angestellten Mitglied des Clubs wird, und es soll Jeder sich unbebeschadet des noch zu schaffenden Verwaltungs-Ausschusses als ein Theil des Ganzen fühlen, der nicht nur Pflichten gegen sich, sondern auch gegen Andere hat, namentlich soll Jeder stets die Nothwendigkeit empfinden, zum Besten des Ganzen eigene Neigungen dem Interesse des Allgemeinen unterzuordnen und damit die Zufriedenheit und Behaglichkeit Aller zu gewährleisten. Wir haben heute in der Kirche schöne, beherzigenswerthe Worte gehört und ich möchte Ihnen noch einmal zurufen: "Einer trage des Anderen Last." Wir wissen Alle, dass gerade die, welche im Leben nach der Erfüllung ihrer selbstsüchtigen Wünsche streben, am allerwenigsten glücklich sind, und dass Nichts eine grössere Befriedigung, ein beglückenderes Bewusstsein gewährt, als seinem Nächsten zu helfen und ihm Kummer und Sorgen zu erleichtern. Das aber erfordert Selbstüberwindung und desshalb bitte ich Sie Alle, das genannte Bibelwort im Herzen zu behalten und stets darauf bedacht zu sein, des Anderen Last tragen zu helfen.

Ich kann gar nicht sagen, wie sehr mich die Aufmerksamkeit der Herren von der Direction in London und Dartford, die mir so freundlich einen goldenen Schlüssel zur Oeffnung des Clubthores verehrten, bewegt bin. Stets denken Sie, meine verehrten Mitarbeiter, freundlich an mich, und stets unterstützen Sie mich in jeder Beziehung; seien Sie versichert, dass ich dies immer zu schätzen wissen werde.

Es ist mir noch eine angenehme Pflicht mitzutheilen, dass die prachtvollen Riesenstörche in antiker Bronze, die den Springbrunnen am Eingang des Parkes zieren, uns von dem Director der Fabrik, Herrn Lloyd Williams, geschenkt worden sind. Sicherlich verstehen wir Alle die Hergabe dieser kostbaren Kunstwerke zu würdigen. Lassen Sie uns auf das Wohl der Beamtenschaar und auf das Gedeihen des Wellcome

Clubs und Instituts anstossen und insbesondere dabei auch unseres verehrten Generaldirectors Sudlow gedenken, der das älteste Mitglied der Firma und meine vieljährige bewährte Stütze bei der Leitung dieses grossen Unternehmens ist."

Diesen Toast beantwortete Herr CLAY SUDLOW mit folgenden Worten: "Bevor ich auf die freundlichen Worte des Herrn Wellcome näher eingehe, glaube ich nicht nur dem Empfinden der Angestellten, die ich stolz bin zu vertreten, sondern auch der Gäste, die uns die Ehre ihrer Anwesenheit geschenkt haben, Ausdruck zu geben, wenn ich zuerst der grossen Freude gedenke, die es uns gewährt, Herrn Wellcome wieder frisch und gesund in unserer Mitte zu sehen. Er ist stets der am meisten belastete und unermüdlichste Arbeiter in unserer grossen Gemeinschaft, und es ist für uns eine Herzensfreude, Herrn Wellcome nach so langer geistiger Mühe und Arbeit in dem ausgedehnten und immer grösser werdenden Geschäftsbetriebe an diesem in den Annalen der Firma roth anzustreichenden Tage in gewohnter Frische und Lebhaftigkeit bei dieser einzigartigen Gelegenheit hier präsidiren zu sehen.

Gleich einer Offenbarung empfinden wir heute die Erkenntniss von dem Umfange der Fürsorge für unser Wohlergehen und unsere Zufriedenheit, sowie von den Vorzügen, die dieser Club uns darbietet. Dessen Begründung ist, wie wir wissen, die ureigenste Idee des Herrn Wellcome und wir schulden ihm vielen Dank für diese Schöpfung, sowie dafür, dass er keine Mühe und Arbeit scheute, diese Idee in der höchsten Vollendung zur Wirklichkeit werden zu lassen. Ich müsste mich sehr irren, wenn unsere werthen Gäste nicht schon die Empfindung gewonnen haben, dass es unter allen Umständen ehrenvoll und angenehm ist, ein Angestellter der Firma Burroughs Wellcome & Co. zu sein. Als ältester Angestellter derselben — ich feiere nächstes Jahr meine Mündigkeit in Herrn Wellcome's Diensten — kann ich unsere Gäste versichern, dass ihre Empfindung durchaus zutreffend ist. Herr Wellcome hat sich stets als ein Chef gezeigt, auf den man stolz sein muss und dem zu dienen eine Ehre und ein Vergnügen ist, und es sind Viele heute hier unter uns, die, obschon sie ihm ihr Bestes gaben, doch fühlen, dass das weit hinter dem zurückbleibt, das sie ihm gern geben würden.

Obwohl Herr Wellcome jede directe Bekundung unseres Dankes abgelehnt hat, so möge derselbe ge-

statten, dass wir ihm unsere herzliche Erkenntlichkeit für diesen neuen Beweis seines grossmüthigen Wohlwollens, sowie unseren Dank dafür aussprechen, dass er auch die werthvolle Sammlung ethnographischer und naturwissenschaftlicher Gegenstände, das Werk vieljähriger Sammlung auf weiten Reisen, in dem Clubhause untergebracht hat, sowie auch für die Erlaubniss, diesen Club und Institut mit seinem Namen zu bezeichnen. Wir geben einmüthig und freudig der Hoffnung Ausdruck, dass es ihm beschieben sein möge, die Erfüllung seiner grossmüthigen Ideale und des Gemeinsinnes für das Wohl seiner Mitarbeiter jeden Grades, sowie den Erfolg und das Gedeihen des heute in so schöner Weise eröffneten Institutes zu erleben."

Schliesslich brachte Herr Professor Dr. JOHN ATTFIELD, Mitglied der Royal Society, M.A., Ph.D. etc. folgenden Toast auf das Wohl der Firma Burroughs Wellcome & Co. aus: "Es gereicht mir zur Ehre, Sie zu bitten, mit mir auf das fernere Gedeihen der Firma Burroughs Wellcome & Co. anzustossen. Ich kenne deren Chefs seit der Begründung der Firma, die ja im kleinsten Maassstabe begann und bald zu so erstaunlicher Grösse wuchs. Ich darf wohl annehmen, dass alle Anwesenden ein gleich grosses Interesse an der bahnbrechenden Leistung dieses Hauses haben, welche eine gleich grosse Vereinigung von wissenschaftlicher Arbeit und kaufmännischem Geschick aufweist.

Die Firma zeichnet sich nach verschiedenen Seiten hin aus, in erster Linie durch ihr rastloses Vorwärtsstreben. Ich lese eine grosse Anzahl pharmaceutischer und medicinischer Zeitschriften, nicht nur aus dem Vereinigten Königreich, sondern auch aus unseren Colonien und Indien, und ich kann keine aufschlagen, ohne eine Erwähnung oder oft sogar grössere Artikel über den allgemein anerkannten leistungsfähigen und erfolgreichen Betrieb dieser Firma zu finden. Des Weiteren ist characteristisch für die Firma, dass die sämmtlichen von ihr hergestellten Producte durch absolute Zuverlässigkeit rückhaltloses Vertrauen besitzen. Es muss Jedem, der den Aufschwung der Firma aufmerksam verfolgt hat, aufgefallen sein, dass dieselbe sich stets durch Originalität und practischen Sinn ausgezeichnet hat, und das ist in erster Linie das Verdienst des Herrn Wellcome und dessen ausserordentlichen Organisationstalentes.

Was geschickte Organisation anbetrifft, so haben heute wir Gäste, seitdem wir Charing Cross verliessen, die beste Gelegenheit gehabt, ihre Vortrefflichkeit zu

bewundern. Wie bequem und behaglich war für uns der Sonderzug, und wie stellte die Feuerwehrübung in Dartford die Schnelligkeit und Exactheit der Fabrikfeuerwehr in das beste Licht; wie schön und erhebend, ja, man möchte sagen wie poetisch, war der Einweihungsgottesdienst in der Kirche, und wie eindrucksvoll war die Ceremonie der Eröffnung des Clubs durch Herrn Wellcome. Ich war wirklich stolz, dass ich, der ich die Chefs der Firma so viele Jahre schon kannte und der ich die Entwicklung der Firma aufmerksam verfolgt habe, einer der Ersten war, die Herr Wellcome nach der Eröffnung des Eingangthores zu diesem Institut willkommen hiess.

Sicher aber werden Sie aus einem noch triftigeren Grunde als die bisher erwähnten, freudig in meinen Trinkspruch einstimmen, wenn ich auf den Geist hinweise, der die Firma seit ihrem Bestehen beseelt hat; dieser bekundet sich in dem gleichwerthigen Nebeneinanderwirken von wissenschaftlichen und kaufmännischen Leistungen und demnächst in der Förderung guten Einvernehmens unter den Angestellten. Ich möchte nun hier, wie Herr Wellcome sagt, vom Herzen zum Herzen sprechen, denn ich nehme warmen Antheil an Allem, was den Fortschritt der Pharmacie und die Förderung freundschaftlichen Verkehrs unter denen, die derselben beruflich dienen, angeht. Da war es vor nunmehr 36 Jahren, dass Wenige von uns sich in einem kleinen Zimmer in Newcastle zusammenfanden und einen Verein gründeten (die British Pharmaceutical Conference), der dasselbe Ziel verfolgen sollte, das heute hier eine der grössten Firmen der Welt erreicht hat, — ich meine die Förderung der pharmacentischen Wissenschaft im Verein mit Pflege der Kameradschaft unter Gleichstrebenden. Ich wiederhole das, weil ich ganz besonders betonen möchte, dass die Zwecke des damals gegründeten Vereins solche sind, die jedem Chef und jedem Angestellten eines pharmaceutischen Betriebes genehm sein müssen, denn es sind die Grundbedingungen des Erfolges, wie er auch Burroughs Wellcome & Co. in so hohem Maasse zu Theil geworden ist.

Ich kann nicht umhin, schliesslich meiner Freude Ausdruck zu geben und Herrn Wellcome ganz besonders dazu zu gratuliren, dass in der That dieser glücklichen Verschmelzung von Wissenschaft und Industrie mit der Pflege guter Kameradschaft, wie sie ja dieser Club beweist, auch der wohlverdiente grosse finanzielle Erfolg in vollem Maasse beschieden ist.

Bevor ich schliesse, kann ich mir nicht versagen noch eins zu erwähnen, was mir ebenfalls eine grosse Freude ist, von der ich aber eigentlich nicht viel reden sollte, denn es ist für mich in hohem Grade schmeichelhaft. Es ist dies die Thatsache, dass ich in jeder Abtheilung dieses grossen chemischen Industriebetriebes von früheren Schülern begrüsst werde. Hier kommen ihre Fähigkeiten gebührend zur Geltung, und ich brauche nicht zu versichern, dass diese Herren, die aus den Laboratorien des Bloomsbury Instituts hierher gekommen sind, während der langen Zeit, in der ich an diesem Institut als Dozent thätig war, d. h. von 1863 bis 1896, zu den grössten Zierden desselben gehörten. Ich habe hier die Herren Lloyd Williams, Dr. Jowett, Hill und Carr und viele Andere gefunden. Das sind alles frühere Schüler von mir, die sich auf dem Institut auszeichneten und nun hier in der pharmaceutischen Grossindustrie hervorragende und verantwortungsvolle Stellungen bekleiden.

Sie werden daher ermessen können, welch' warmen Antheil ich an dem ruhmvollen Gedeihen dieser Weltfirma nehme und bitte Sie, sich mir zu einem Wohle auf deren ferneres Gedeihen und zu den besten Wünschen für deren ausgezeichneten Chef, Herrn HENRY S. WELLCOME, anzuschliessen."

Dieser erwiderte darauf mit folgenden kurzen Worten: "Es ist wohl Niemand unter uns, der nicht von der Ehre angenehm berührt ist, die Herr Prof. Attfield der Firma und mir hat zu Theil werden lassen. Als junger Mann erwarb ich meine ersten chemischen Kenntnisse aus Prof. Attfield's Lehrbuch, und es ist mir eine besondere Genugthuung, dass dieser grosse Meister, der meine ersten Schritte in das Reich der Chemie leitete, mit so viel Anerkennung von dem Unternehmen spricht, dem ich mein Leben gewidmet habe. Ich muss auch zugeben, dass Prof. Attfield's Aeusserungen über das erfolgreiche Wirken meiner Firma den Thatsachen entsprechen. Unser Vorwärtskommen war kein sprunghaftes, sondern ein stetiges. Jedes der letzten Jahre brachte uns einen Zuwachs von durchschnittlich 100 neuen Angestellten. Voriges Jahr hatten wir 700, heute haben wir über 800 fest Angestellte.

Prof. Attfield berührte auch eine Eigenheit unseres Hauses, die mir ganz besonders an's Herz gewachsen ist, nämlich die beiden wissenschaftlichen Untersuchungslaboratorien. Wir werden zuweilen ersucht, die in denselben geleisteten wissenschaftlichen Arbeiten

im allgemeinen Interesse zu veröffentlichen. Dafür aber liegt zunächst keine Veranlassung vor. Den hohen wissenschaftlichen und practischen Werth der Resultate in unseren Untersuchungslaboratorien bekunden die Producte unserer Firma besser als die Veröffentlichung der dafür dienenden Arbeiten."

Schliesslich brachte Herr WELLCOME folgenden Toast auf die Gäste und die Vertreter der Presse aus: "Wir fühlen uns hochgeehrt durch die Anwesenheit so vieler bedeutender Männer aus allen Theilen der Erde. Einige von Ihnen sind alte persönliche Freunde, welche mich jederzeit mit Rath und That in meinem Werke unterstützt haben. Ferner sind unter uns die Herren von der Presse, welche unseren Leistungen stets Interesse und Wohlwollen erwiesen haben und uns damit ihre schätzbare Hilfe zu Theil werden liessen. Wir haben stets gewünscht, nur nach unserem Verdienste geschätzt zu werden, und die Presse hat uns stets volle Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Ich bitte Sie herzlich, auf das Wohl unserer Gäste und der Presse, insbesondere aber auf das Wohl des Herrn Dr. CREASY vom British Medical Journal, mit mir ihr Glas zu leeren."

Herr Dr. CREASY entgegnete hierauf: "Es ist keine geringe Ehre der Gast einer Firma zu sein, welche sich durch ihre wissenschaftlichen Leistungen das höchste Ansehen in der ganzen Welt erworben hat. Was in der Presse über dieselbe gesagt wird, ist nur die gerechte Würdigung ihrer Arbeit."

FESTLICHE UNTERHALTUNGEN

Nach dem Festessen begab sich die Gesellschaft auf die Spielplätze, wo zunächst Damen des Fabrikpersonals einen Blumentanz vorführten. Es folgten Wett-Kämpfe und -Spiele, die durch die lebhafte Betheiligung das Interesse der Zuschauer in höchstem Maasse fesselten. Darauf wurde im grossen Zelt der Thee eingenommen.

Nachher wurden Wettkämpfe auf dem Gebiete des Wassersports ausgeführt, sodann ein künstlerisch arrangirter Velociped-Blumencorso unter Musikbegleitung, der wieder durch Damen ausgeführt wurde und bei welchem der prachtvolle Blumenschmuck der Räder allgemeines Entzücken erregte. Dann fand die

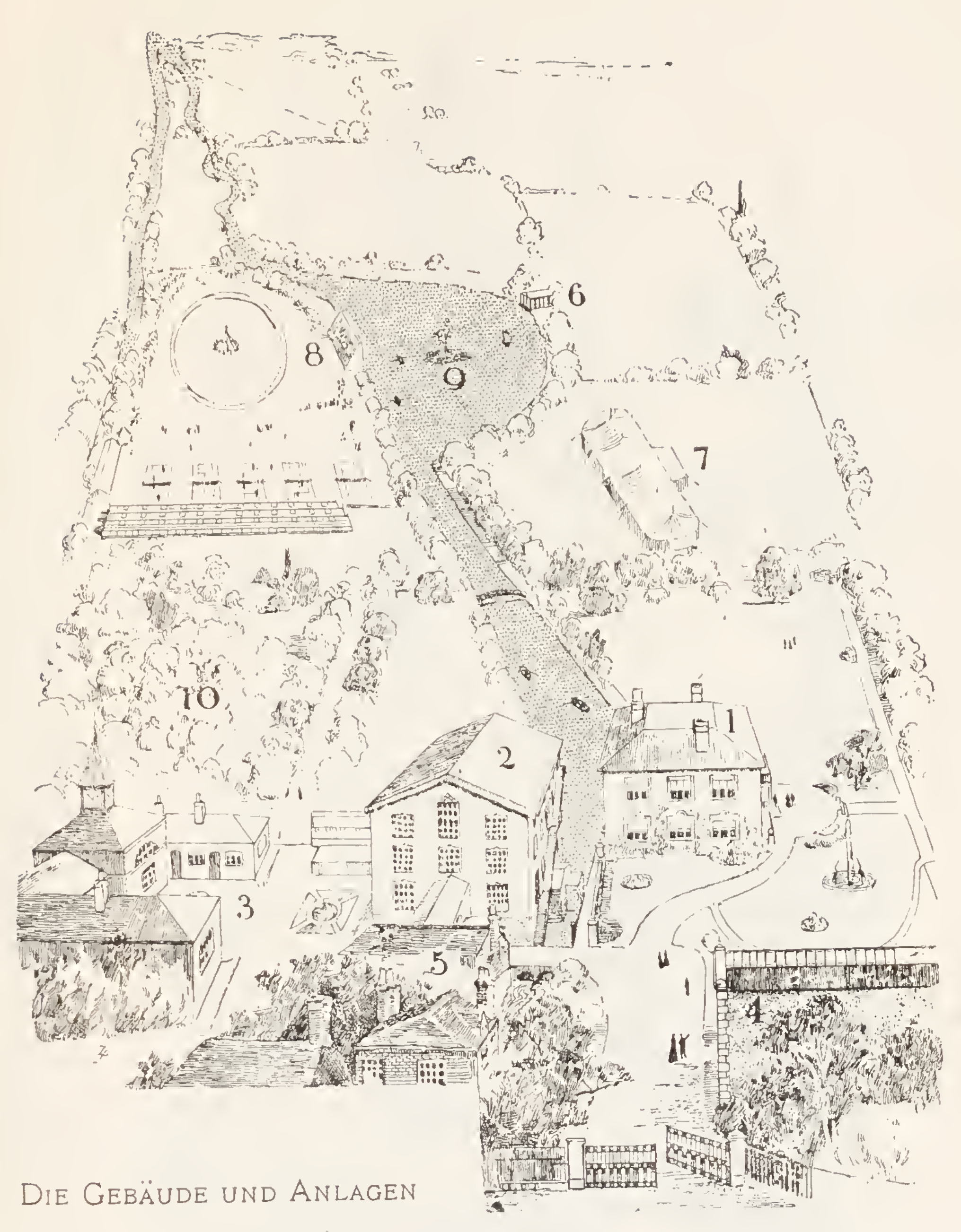
Preisvertheilung statt und zum Schlusse ein prachtvolles Feuerwerk mit feenhafter Illumination des ganzen Parkes. Das Funkeln von Tausenden von Lichtern, die überall effectvoll im Park vertheilt waren, der milde Schimmer chinesischer Lampions, die an allen Bäumen hingen, die bunten Lichtfluten des Feuerwerkes — das alles vereinigte sich zu einem entzückenden Schauspiel, dessen zauberhafte Wirkung durch die milden Lichtreflexe im See und im Flusse noch erhöht wurde. Es war der würdige Abschluss eines genussreichen Tages — eines Tages, wie er in der Geschichte der chemischen Industrie einzig dastehen dürfte.

Die grosse Präcision, mit der jeder Theil des Programms vom frühen Morgen bis beinahe Mitternacht innegehalten wurde, bekundete das sorgfältige und zweckentsprechende Arrangement des Ganzen, und unter den gelehrten Ehrengästen war nur eine Stimme, dass diese mustergiltige Organisation und Exactheit auch in anderer Hinsicht für den Geschäftsbetrieb von Burroughs Wellcome & Co. typisch seien.



Programm der Einweihungsfeierlichkeit.

10.15	Abfahrt mittelst Sonderzuges vom Charing Cross Bahnhof.
10.22	Abfahrt mittelst Sonderzuges vom London Bridge Bahnhof.
10.45	Ankunft in Dartford.
11.—	Alarmirung und Paradeübung der Fabrikfeuerwehr von Burroughs Wellcome & Co. (Die Fabrik liegt dem Bahnhof gegenüber).
11.30	Einweihungsgottesdienst in der Pfarrkirche (für Angehörige aller Confessionen und Secten), gehalten von Ehrwürden Pfarrer Smith.
11.40	Feierliche Eröffnung des Clubs und Institutes.
12.30	Festtafel im grossen Zelt.
2.45	Blumentanz.
3.15	Athletische Spiele.
6.15	Abendmahlzeit im grossen Zelt.
8.15	Musikalisches Velocipedfahren.
8.15	Tauziehen. Entscheidungsläufe der Wettrennen.
8.45	Preisvertheilung.
9.30	Feuerwerk und Illumination des Parkes.
10.35	Abfahrt mittelst Sonderzuges.
11.—	Ankunft des Sonderzuges in London Bridge.
11.7	Ankunft des Sonderzuges in Charing Cross.



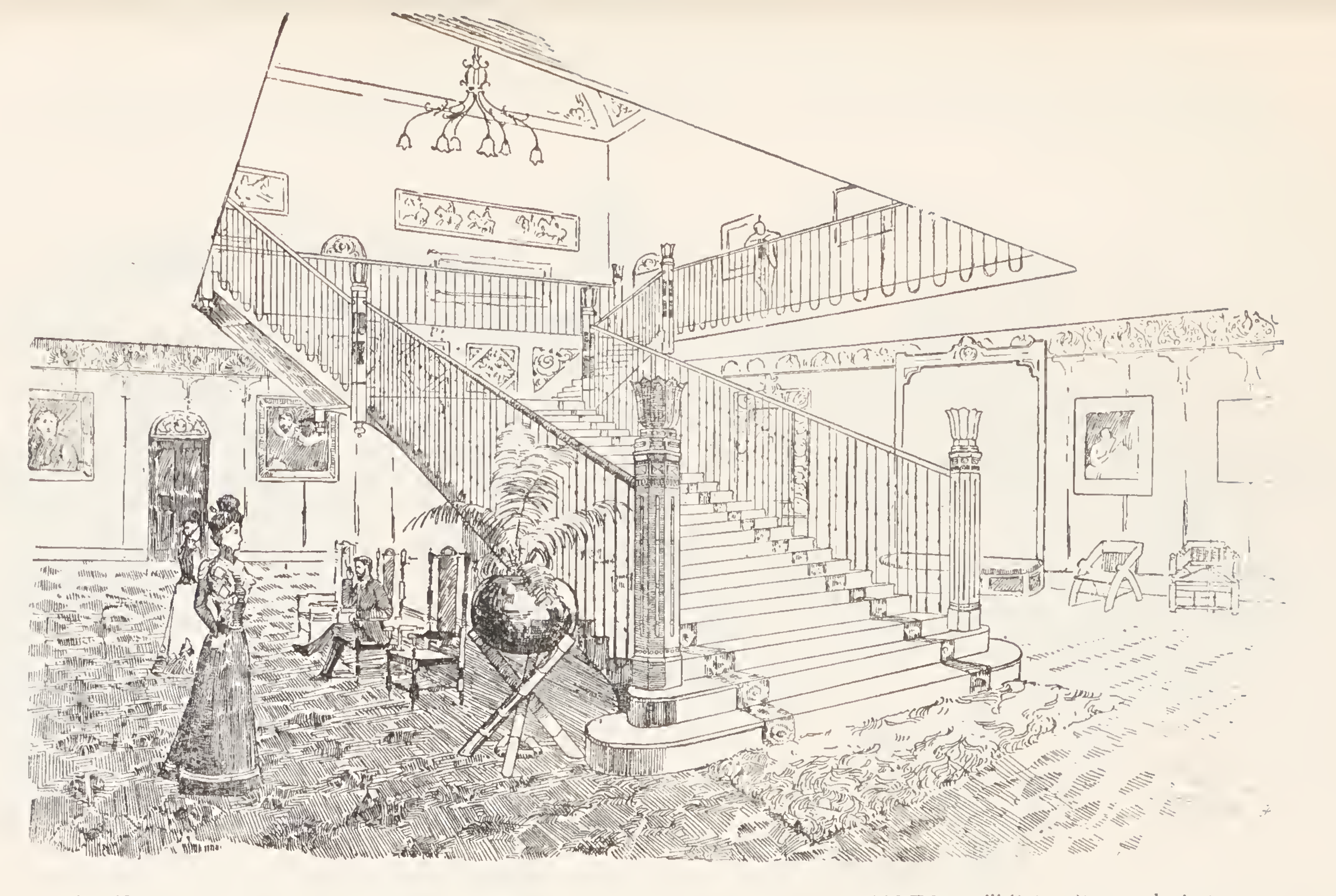
DIE GEBÄUDE UND ANLAGEN

DES WELLCOME CLUBS UND INSTITUTS AUS DER VOGELSCHAU.

1. Clubhaus des Directoriums. 2. Bibliothek uud Clubhaus für weibliche Angestellte. 3. Clubhaus für männliche Angestellte. 4. Turnhalle, Uebungs- und Versammlungs-Säle. 5. Bade- und Toilettenhäuser. 6. Griechischer Tempel. 7. Restaurationszelt. 8. Sport- und Spielplätze 9. Der See. 10. Der Obstgarten.



CLUBHAUS FÜR DIE VERWALTUNGSBEAMTEN UND FABRIK- UND LABORATORIEN-DIRECTOREN,
enthaltend Versammlungs-, Sprech-, Schreib- und Speisezimmer für Herren sowie für Damen
WELLCOME CLUB UND INSTITUT.



TREPPENHAUS UND HALLE DES DIRECTORIAL-CLUB-HAUSES, möblirt mit geschnitzter Eichen-Einrichtung im Style des 17. Jahrhunderts.

WELLCOME CLUB UND INSTITUT.

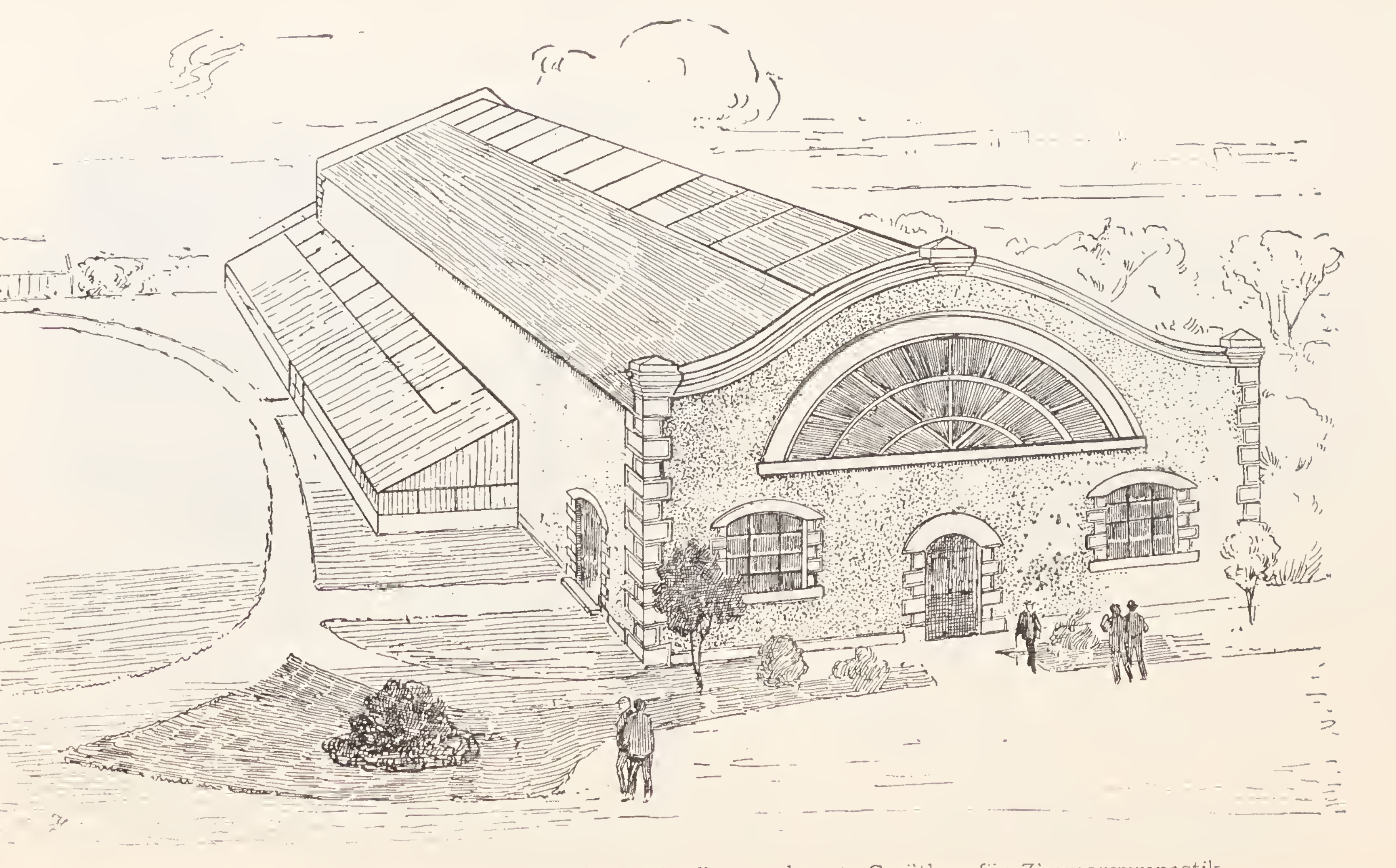
BIBLIOTHEK UND CLUBHAUS. Parterre: Theesalon für Damen. Erster Stock: Salons und Schreibzimmer für Damen. Zweiter Stock: Bibliothek und Lesesaal. Dritter Stock: Concert- und Vortragssaal.

WELLCOME CLUB UND INSTITUT.



CLUBHAUS FÜR MÄNNLICHE ANGESTELLTE, enthaltend Salon, Schreib- und Rauchzimmer, Theezimmer etc.

Wellcome Club und Institut.



DIE TURNHALLE. vollkommen eingerichtet mit allen modernen Geräthen für Zimmergymnastik.

WELLCOME CLUB UND INSTITUT.



DER GROSSE RASENPLATZ, an einer Seite vom Darentflusse begrenzt.
Im Park des Wellcome Clubs und Instituts.

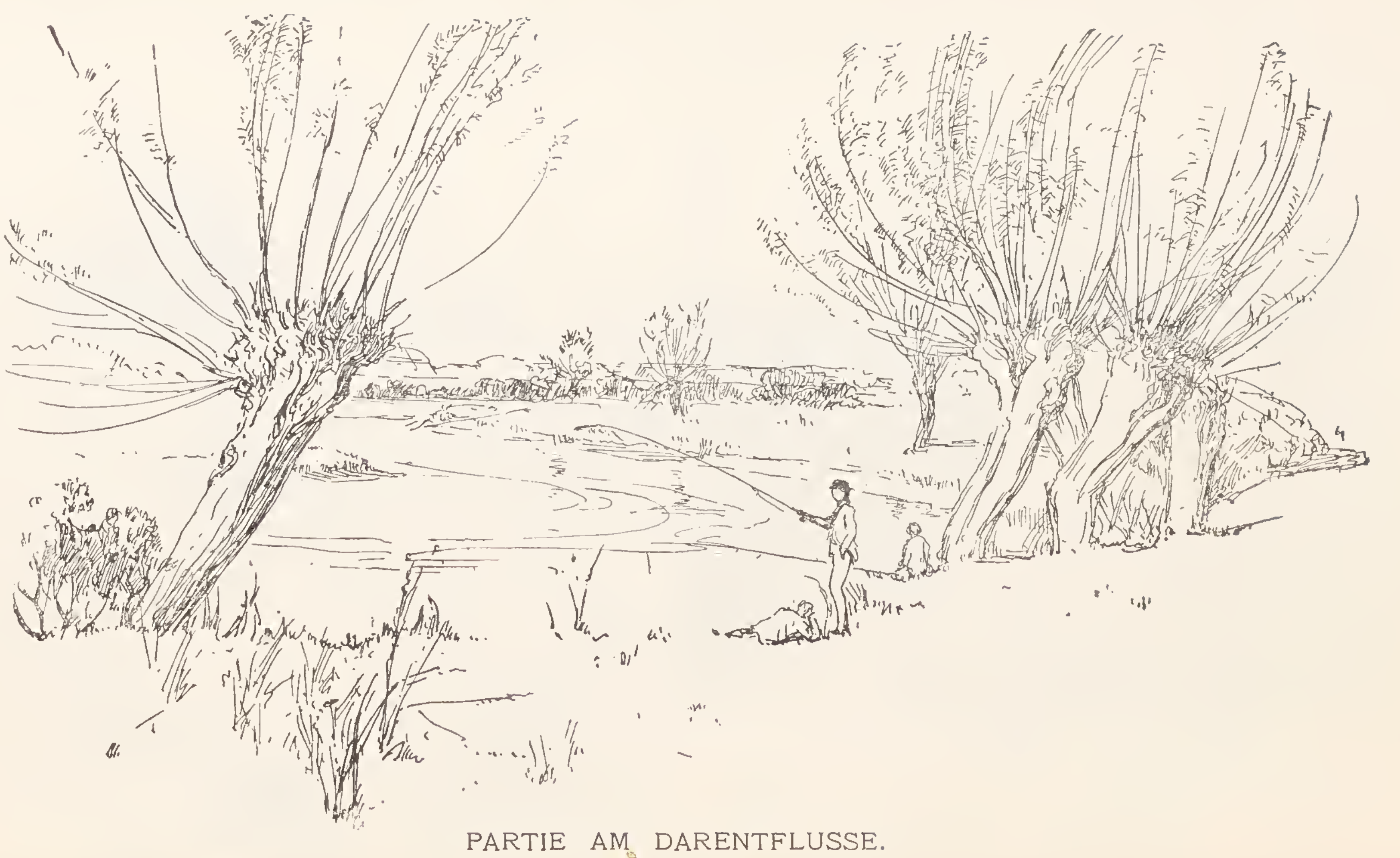


DER SEE, gebildet durch eine Erweiterung des Darentflusses: mit Ruderbooten.
IM PARK DES WELLCOME CLUBS UND INSTITUTS.



PARTIE AM DARENTFLUSSE.

Im Park des Wellcome Clubs und Instituts.



PARTIE AM DARENTFLUSSE.

IM PARK DES WELLCOME CLUBS UND INSTITUTS.

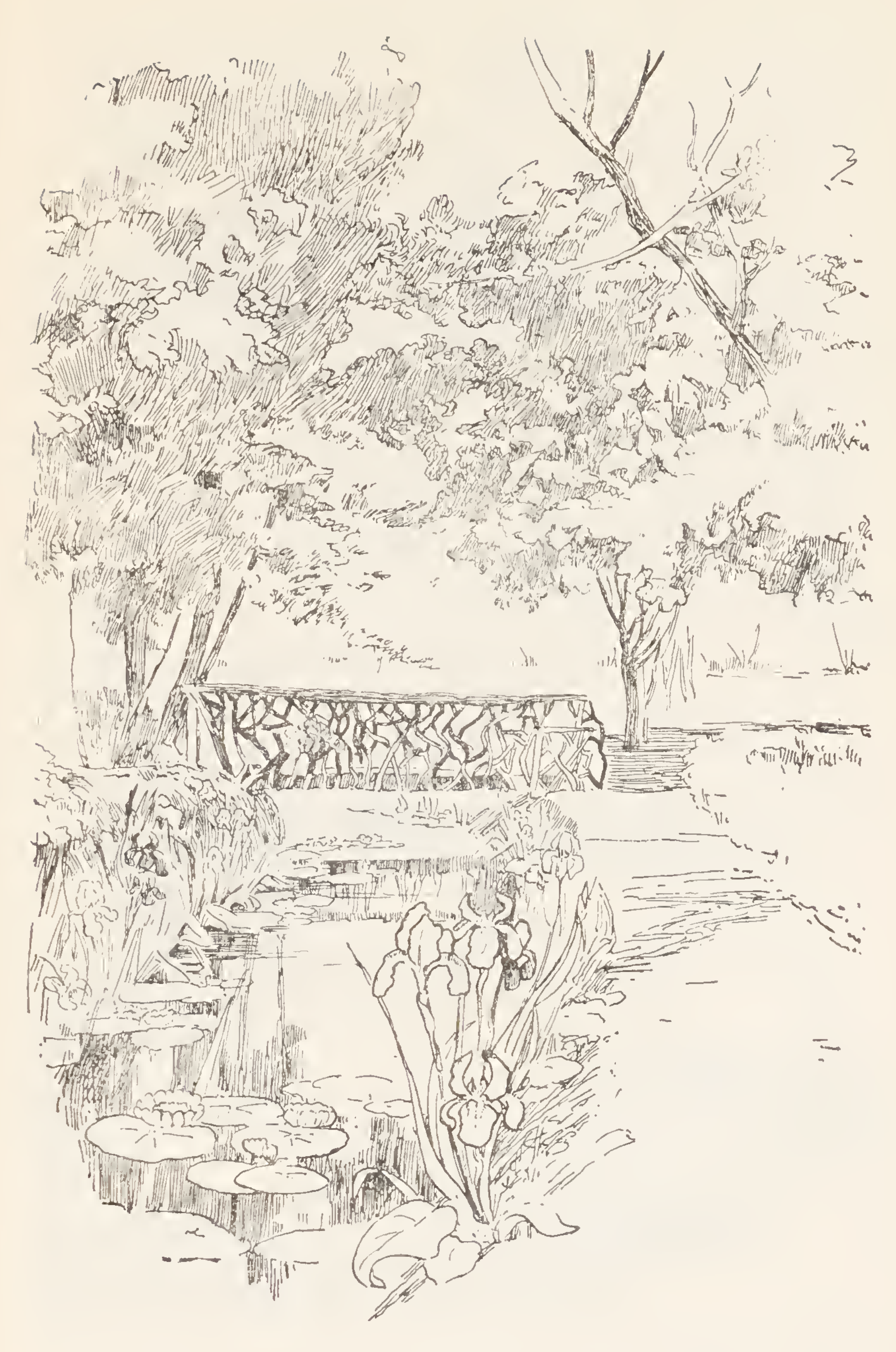


EINIGE DER GEWÄCHSHÄUSER.
IM PARK DES WELLCOME CLUBS UND INSTITUTS.



PARTIE DER SCHATTIGEN ALLEE, welche dem Ufer des Flusses folgend zum griechischen Tempel führt.

IM PARK DES WELLCOME CLUBS UND INSTITUTS.



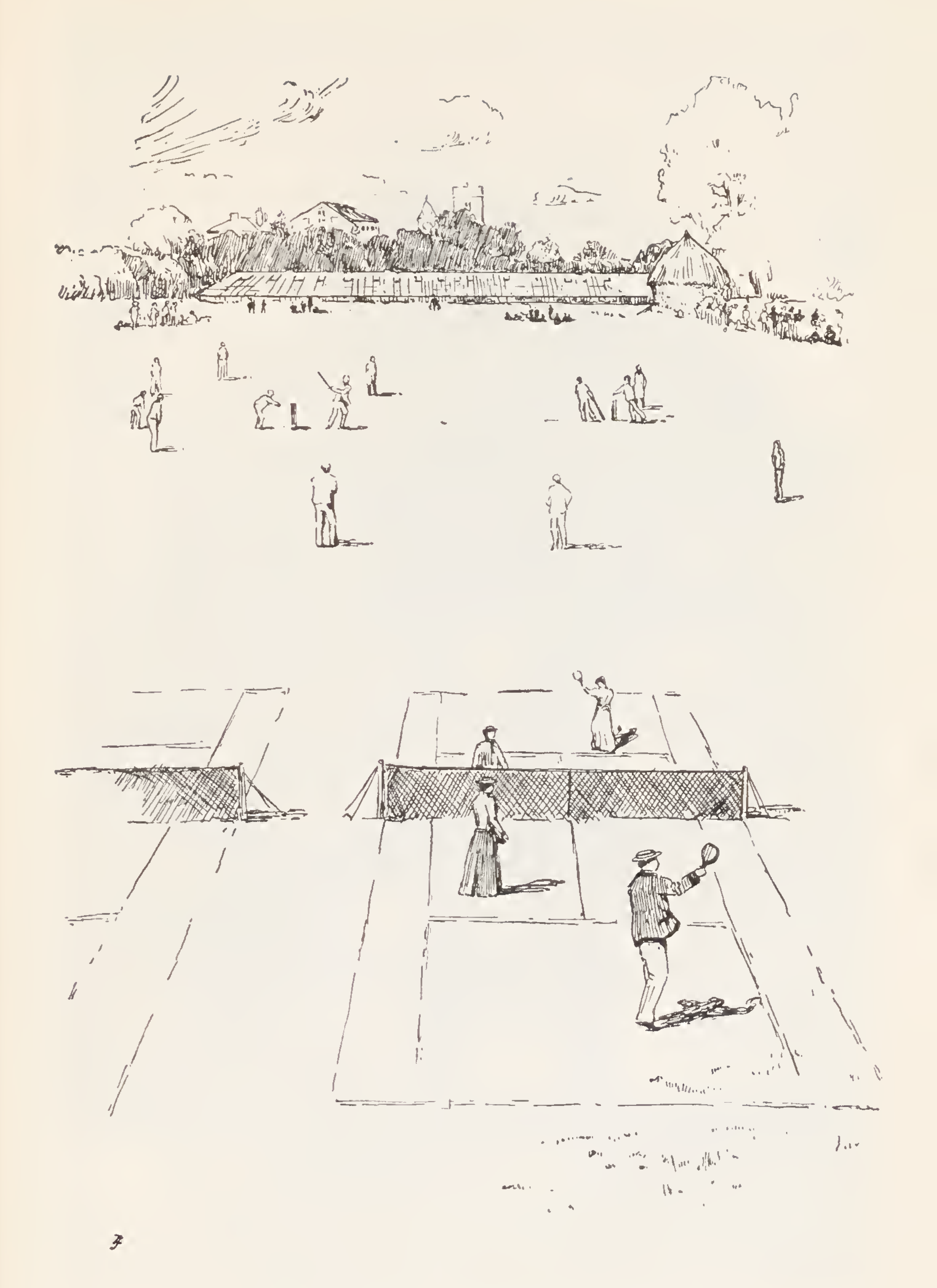
FARTIE DES KLEINEN BACHES, welcher den Obst- vom Küchengarten trennt.

IM PARK DES WELLCOME CLUBS UND INSTITUTS.



INNERES EINES DER WEINTREIBHÄUSER, an der Rückseite der Clubhäuser gelegen.

Im Park des Wellcome Clubs und Instituts.



EINER DER CLUB-SPORTPLÄTZE.

Im Park des Wellcome Clubs und Instituts.



PARTIE AM DARENTFLUSSE.

Im Park des Wellcome Clubs und Instituts.



DAS GESCHÄFTSHAUS MIT DEN BÜREAUS
von Burroughs Wellcome & Co., Snow Hill, London, E.C.



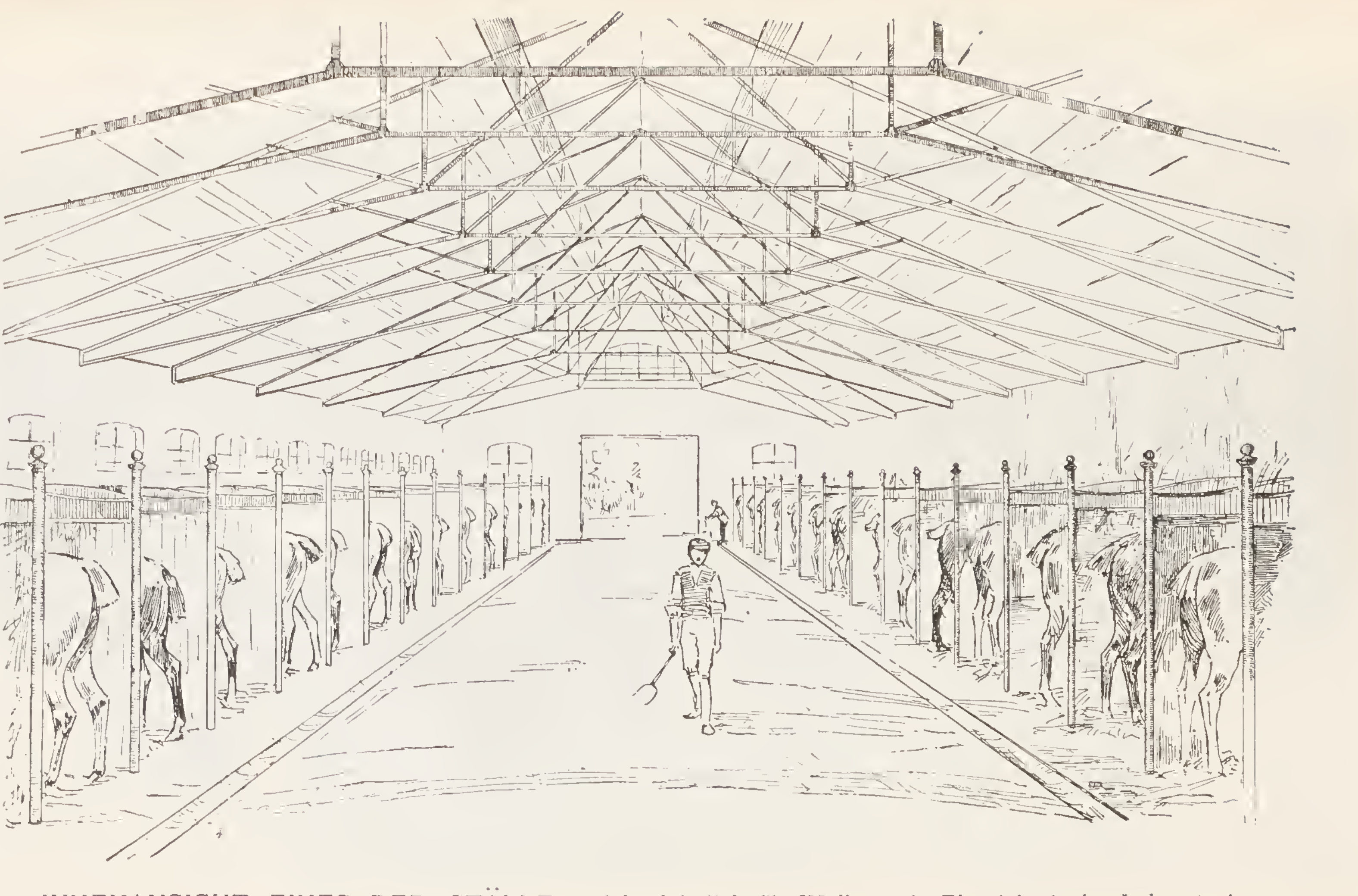
DIE WELLCOME CHEMISCHEN UNTERSUCHUNGS-LABORATORIEN in London, ausschliesslich für wissenschaftliche Untersuchungen bestimmt.



DIE WELLCOME PHYSIOLOGISCHEN UNTER-
SUCHUNGS-LABORATORIEN aus der Vogelschau.



AUSSENANSICHT EINES DER STÄLLE, welche kürzlich für Wellcome's Physiologische Laboratorien für die Darstellung der Sera errichtet wurden.



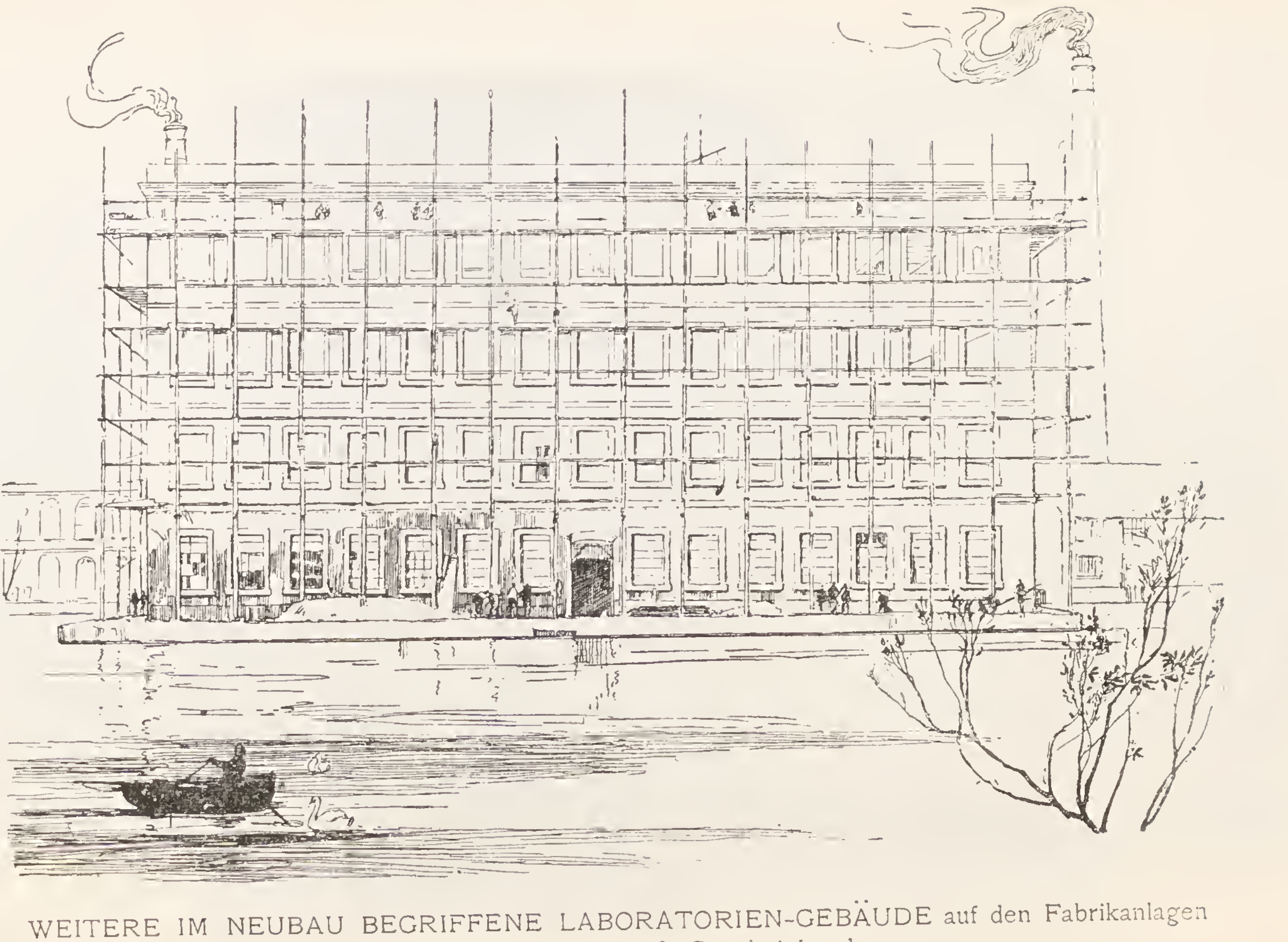
INNENANSICHT EINES DER STÄLLE, welche kürzlich für Wellcome's Physiologische Laboratorien für die Darstellung der Sera errichtet wurden.



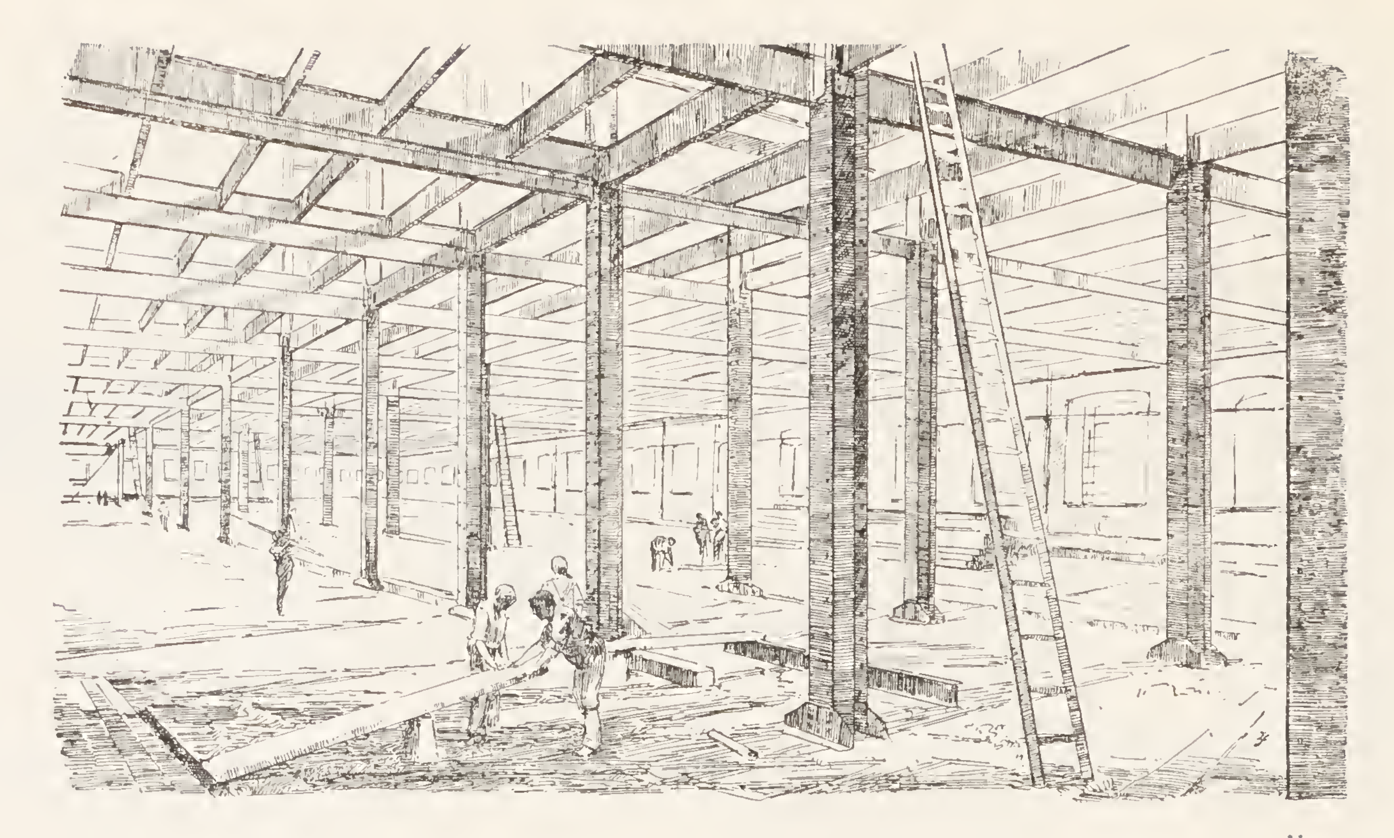
DIE WELLCOME PHYSIOLOGISCHEN UNTERSUCHUNGS-LABORATORIEN, bei London.
Für wissenschaftliche Untersuchungen und die Darstellung therapeutischer Sera.



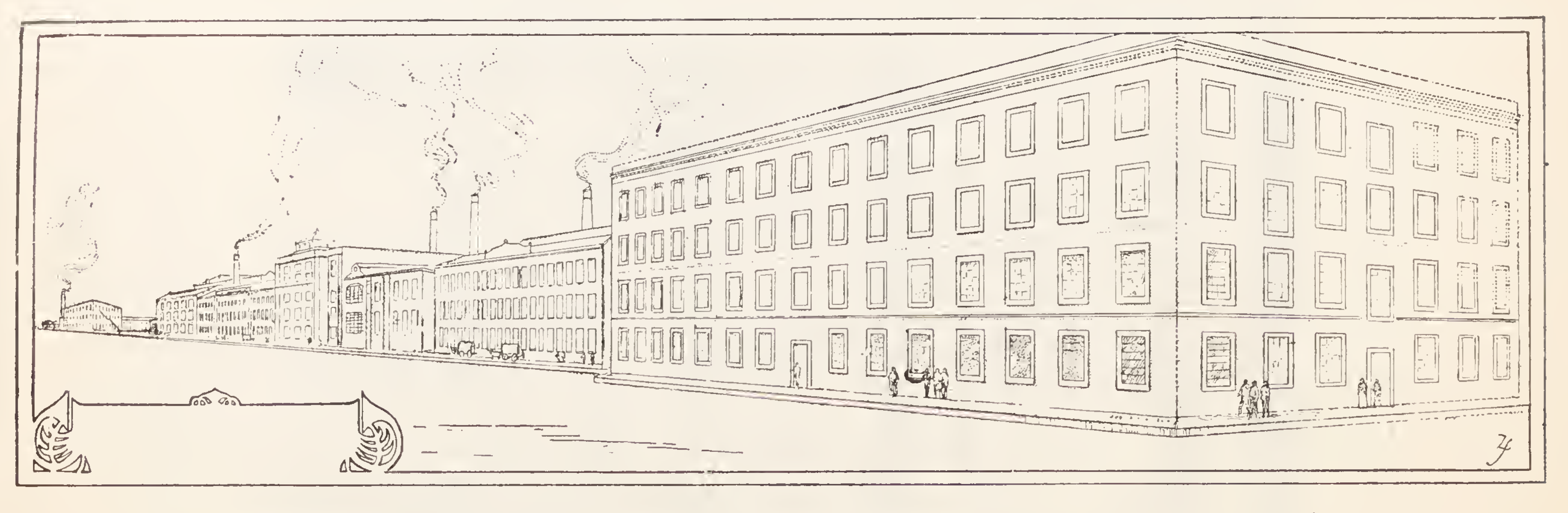
Eins der im weiteren errichteten, kürzlich vollendeten
CHEMISCHEN LABORATORIEN
der Fabrikanlagen von Burroughs Wellcome & Co.



WEITERE IM NEUBAU BEGRIFFENE LABORATORIEN-GEBÄUDE auf den Fabrikanlagen von Burroughs Wellcome & Co., bei London.
Dies neue Gebäude hat 4000 Quadratmeter Grundfläche.



DAS INNERE EINES DER IM BAU BEGRIFFENEN NEUEN LABORATORIEN-GEBÄUDE
auf den Fabrikanlagen von Burroughs Wellcome & Co.



FABRIKANLAGEN UND LABORATORIEN VON BURROUGHS WELLCOME & Co., bei London.

‘WELLCOME’ CLUB UND INSTITUT.

Bei Gelegenheit einer späteren Versammlung wurden folgende Reden gehalten:

“DIE FIRMA.”

Sir Henry M. Stanley, G.C.B., M.P., sagte: “Auf meinen ersten Reisen nach Afrika hatte ich immer das geheime Bestreben, welches mich auch jetzt nicht verlässt, die Leiden von den Afrika-Forschern zu erleichtern. Lange wusste ich nicht, in welcher Weise dies geschehen könnte. Erst als ich bei Vorbereitung meiner dritten Reise nach Afrika die Bekanntschaft der Herren Burroughs Wellcome & Co machte, und deren Erzeugnisse und Laboratorien zu besichtigen Gelegenheit hatte, sah ich meine geheimen Wünsche erfüllt, da ich dort Alles, was Afrika-Forscher bis jetzt vermisst hatten, in der besten und vollkommensten Form vorfand.

Zahlreiche Menschenleben gingen in Afrika durch die Unfähigkeit, den den Arzneikasten alter Art entströmenden Geruch zu vertragen, verloren. Die früheren Afrika-Forscher zogen eine Fieber-Temperatur von 40.5° C. dem Geruch eines gewöhnlichen Arzneikastens vor. Die Arzneien wurden zu jener Zeit gewöhnlich in enormen Flaschen verpackt, aus denen infolge des Austrocknens der Pfropfen unter der Wirkung der Hitze die übelriechenden Gase bald entweichen konnten. Die Arzneien zersetzten sich und wurden nutzlos. Bei meiner dritten Reise jedoch hatte ich von dieser Firma alle sowohl für die Schwarzen als auch für die Weissen nöthigen Arzneien in unzerstörbarer Form, ausgezeichnet angefertigt, reinlich verstöpselt, in höchst eleganter und compendiöser Weise untergebracht, und in dem kleinsten Arzneikästchen, das mir je zu Theil wurde, nach Afrika mitzunehmen.

Gottes Wege sind unerforschlich, und nur wenn wir auf vollendete Arbeit zurückblicken, können wir uns eine Idee von den von der Vorsehung angewendeten Mitteln bilden. Sie haben in den letzten Jahren sehr viel von der Civilisation in Afrika und von dem Aufschliessen jener dunklen Plätze der Erde gehört, in

welche das Licht der Civilisation noch nicht gedrungen war. Und wenn Sie auf die zum Aufschliessen jenes dunklen Kontinentes angewendeten Mittel zurückblicken, werden Sie eine grosse Anzahl von Philanthropen, von guten und ehrbaren Männern aus allen Klassen der Gesellschaft finden, die alle ihr Scherflein beigetragen haben. In dieser grossen Anzahl von Männern müssen wir den Herren Burroughs Wellcome & Co für die Hülfe, die sie den Afrika-Forschern bei dem Aufschliessen Afrikas, den Einwohnern in deren Kämpfen gegen die schweren Existenzbedingungen in den Tropen, dem Philanthropen in dem Aufrechterhalten seines Glaubens an die Zukunft Afrikas, und den Missionären in ihrer Arbeit in den verschiedenen Theilen und Plätzen Afrikas geleistet haben, einen hervorragenden Platz einräumen.

Die Firma Burroughs Wellcome & Co hat viel geleistet und viel gewonnen. Dieses enorme Zelt, das meine Stimme auszufüllen nicht im Stande ist, diese enorme Versammlung von Mitarbeitern der Herren Burroughs Wellcome & Co geben Zeugniss von dem, was schon geleistet wurde. Manche der anwesenden Gäste, die wie ich, das Vergnügen hatten, die Laboratorien zu besichtigen und diese prachtvollen Werkstätten und ausgezeichneten Einrichtungen gesehen haben, werden mich leicht verstehen, wenn ich sage, dass wir auf das innerhalb ihrer kurzen Existenz von den Herren Burroughs Wellcome & Co bereits Geleistete zurückblickend, zu den allerhöchsten Erwartungen berechtigt sind, wenn Herr Wellcome mit seiner grösseren Erfahrung, mit seiner reiferen Weisheit und in seinem reiferen Alter diese grosse Firma weiter zu leiten und zu verwalten fortfährt. Viel ist geleistet worden, wir erwarten aber noch mehr in der Zukunft, und ich bin sicher, dass alle Anwesenden, Gäste wie auch Personal, mit mir Herrn Wellcome eine immer wachsende Kraft, seinen Verwaltern Energie und Klugheit, seinem übrigen Personal Ausdauer und guten Willen, und der grossen Firma Burroughs Wellcome & Co überhaupt das beste Gedeihen wünschen werden."

Mr. Wellcome sagte in Beantwortung: "Wir schätzen die sehr schmeichelhaften Worte, in denen Sir Henry sich geäussert hat, sehr hoch. Wir waren immer bestrebt, alles was wir erreicht haben, alle Anerkennung, die uns zu Theil wurde, auch wirklich zu verdienen. Der Erfolg der Firma wurde mancherlei geheimen Ursachen zugeschrieben. Sie können wohl das Gedeihen der Firma auf diesen oder jenen günstigen

Umstand, auf die eine oder andere glückliche Idee theilweise zurückführen, ich kann Ihnen aber versichern, dass unser Erfolg nicht durch einen einzigen derartigen Umstand allein bedingt ist. Unseren Erfolg verdanken wir in der Hauptsache unserer unermüdlichen Arbeit und dem vollständigen Aufgehen in dem hohen Zweck derselben. Wir arbeiten für eine Idee, und ich darf sagen, diese Firma ist zu einer mit dieser Idee untrennbar verknüpften Institution geworden, in welcher Chef und Angestellte Hand in Hand für eine hohe Sache arbeiten. Wir streben nicht nach Gold des Goldes wegen. Unser Zweck ist ein höherer und grösserer; der erworbene Reichthum wurde nicht verschwendet, sondern immer wieder zur Weiterentwicklung dieses goldtragenden Instituts angewendet. Auf diese Weise haben wir zur Entwicklung jener Zweige der angewandten Wissenschaft, die wir als unser besonderes Gebiet betrachten, wesentlich beigetragen.

Bei unserem Fortschritt haben wir verwandte Bestrebungen stets gefördert und insbesondere das Interesse der Aerzte, Pharmaceuten und überhaupt aller Kreise, mit denen wir in Berührung kommen, im Auge gehabt.

Jene Abtheilungen unserer Firma, welche Fortschritt auf wissenschaftlichem Gebiete suchen, sind ganz besonders durch die Anerkennung geehrt, die uns seitens der betreffenden Fachkreise zu Theil wurde. Neben dem sehr bedeutenden Fortschritte in der Entwicklung der Geschäfts- und der Fabrikations-Abtheilungen haben wir im letzten Jahre einen wesentlichen Erfolg unserer Forschungs-Laboratorien zu verzeichnen, welche von dem geschäftlichen Theile des Unternehmens hinsichtlich Arbeit und Leitung ganz getrennt und unabhängig sind. Die Laboratorien für chemische und physiologische Untersuchungen sind jetzt vollständig eingerichtet und geben recht befriedigende Resultate. Unser Motto ist: 'Nichts ist gut genug, wenn es verbessert werden kann.'"

"Die Wellcome'schen Forschungs-Laboratorien."

Mr. Peter McEwan, F.C.S. (Redacteur des *The Chemist and Druggist*), sagte: "Zu meinem Toaste auf 'Die Wellcome'schen Forschungs-Laboratorien' wünschte ich mir eine grössere Beredtsamkeit, um einer Institution, welche von grösster Bedeutung für die britische

Pharmacie ist, gerecht werden zu konnen. Als vor wenigen Jahren Herr Wellcome mich in Dover dem Director seiner chemischen Laboratorien, Herrn Dr. Power, vorstellte, wusste man noch sehr wenig über die Ziele dieses Institutes, doch diejenigen, die Dr. Power näher kannten, und mit seinen Leistungen auf vielen Gebieten der pharmaceutischen Chemie, und seinen ausserordentlichen Verdiensten um die Redaction der *United States Pharmacopœia*, vertraut waren, wussten, dass er auch dort gute Arbeit leisten würde. Thatsächlich werden, wie viele von Ihnen wissen, die Arbeiten des neuen Laboratoriums in Burlington House—der massgebenden Stelle der chemischen Wissenschaft—ausserordentlich hoch geschätzt.

Man pflegte früher im Burlington House chemische Forschungen von einem rein akademischen Standpunkte zu betrachten und solche Forschungen nur von Theoretikern und Gelehrten zu erwarten; die Thatsache, dass alle Mittheilungen aus den Wellcome'schen Forschungs-Laboratorien gewöhnlich in extenso abgedruckt werden, dürfte an sich hinreichendes Zeugniss ablegen, wie hoch dieselben geschätzt werden."

Neulich sah ich in der *Times* (London) einen Artikel, welcher den Kern der Sache trifft. "Die chemischen Forschungs-Laboratorien," sagte die *Times*, in der Beschreibung eines Besuches der Wellcome'schen Forschungs-Laboratorien "welche Mr. Henry S. Wellcome in King Street errichtet hat, sind wahrscheinlich die einzigen ihrer Art in England, obwohl es von grösstem Nutzen wäre, dass solcher Anstalten mehr existirten. Leider hat die rein wissenschaftliche Forschung als ein wichtiger Factor des industriellen Fortschrittes in England bei weitem nicht die hohe Anerkennung gefunden, wie in andern Ländern und namentlich in Deutschland, welches jetzt infolge dessen eine grosse chemische Industrie besitzt, die in englischen Händen hätte bleiben können. Diese Laboratorien sind für Forschungen sowohl auf dem Gebiete der reinen, als auch der angewandten Chemie bestimmt, in dem letzteren Falle mit besonderer Berücksichtigung der organischen und anorganischen Verbindungen, die in der Medicin Anwendung finden."

Nach der Beschreibung der Laboratorien fährt dann die *Times* fort: "Obwohl Mr. Wellcome der Alleininhaber der Firma Burroughs Wellcome & Co. ist und kein Hehl daraus macht, dass ein Theil der Arbeit für die Firma geleistet wird, ist es doch schon aus der

Art der ausgeführten Arbeit selbst ersichtlich, dass die Laboratorien nicht im engen Geschäftsgeiste eingerichtet sind, sondern sich mit vielen rein wissenschaftlichen Untersuchungen beschäftigen, die keinen directen geschäftlichen Werth haben." Wenn die *Times* etwas sagt, so meint sie es auch, und sie hat mit ihrer Ansicht diesmal Recht. Meine Herren und Damen, die Dienste, die diese chemischen Laboratorien der Chemie in diesem Lande leisten, können in diesem Momente noch nicht ganz ermessen werden. Dass dieselben von hoher Bedeutung sind, davon kann man schon im Hinblick auf die mit denselben in Verbindung stehenden Personen wohl überzeugt sein.

Es bleibt mir nur wenig Zeit für die, wenn möglich, noch interessantere Abtheilung, die Wellcome'schen physiologischen Forschungs-Laboratorien in Brockwell Park, Herne Hill, unter der Leitung des Herrn. Dr. Dowson, übrig ; ich sage bloss, dass es manche Familie in England giebt, in welcher die Mutter die Gesundheit und Erhaltung ihres Kindes lediglich diesen unter der Leitung Dr. Dowson's stehenden Laboratorien verdankt. Ich bin sicher, dass Sie mit mir gerne Ihr Glas auf den Erfolg der Wellcome'schen physiologischen Laboratorien erheben werden. Mögen sie weiterhin und mit immer grösserem Erfolge arbeiten. Ich gestatte mir nun noch, die Herren Dr. Power und Dr. Dowson zu bitten, uns mit einigen Worten zu beehren.

Dr. F. B. Power, Director der Wellcome'schen Laboratorien für chemische Forschung, sagte in Beantwortung : Im Namen des Personals der Laboratorien für chemische Forschung möchte ich vorerst meinen herzlichen Dank für den aufrichtigen und schmeichelhaften Toast und die freundliche Aufnahme die er gefunden, ausdrücken, und es gereicht mir zu ganz besonderem Vergnügen, diesen Dank nicht nur in meinem eigenen, sondern auch in dem Namen aller Mitglieder des Personals auszusprechen. Diejenigen, die neue Unternehmungen verfolgen, sind von der Wahrheit des Sprichworts überzeugt, dass jeder Anfang schwer sei. Obwohl die Wellcome'schen Laboratorien für chemische Forschung an Jahren noch ganz jung sind, haben dieselben bereits Anerkennung für ihre Arbeit gefunden, und wurden wir stets durch die vielen Anerkennungsausdrücke, die wir sogar aus weit entfernten Ländern erhielten, zu weiterem Streben angespornt. Könnte man das Leben eines Unternehmens mit dem eines Menschen vergleichen, so dürften wir, Herr Wellcome, hoffen, dass diese

Laboratorien für chemische Forschung mit den Jahren an Umfang und Nützlichkeit wachsen und einen solchen Erfolg erreichen werden, dass Sie mit Vergnügen und Stolz darauf hinsehen können. Dies wird unsere beste Anerkennung des tiefen und dauernden Interesses, das Sie der chemischen Forschung widmen, sein.

Herr Dr. Dowson, Director der Wellcome'schen Laboratorien für physiologische Forschung, sagte: Im Namen meiner Mitarbeiter und in meinem eigenen Namen möchte ich Ihnen für ihren freundlichen Toast danken. Es sind jetzt beinahe drei Jahre, seit ich die Ehre hatte, zum Director der Wellcome'schen Laboratorien für physiologische Forschung ernannt zu werden, und obwohl wir diese ganze Zeit sehr viel arbeiteten, gab uns unsere Arbeit grosse Befriedigung. Es freut mich, meinen Dank für diesen Toast in Gesellschaft des Herrn Dr. Power aussprechen zu können. Meine Abtheilung arbeitet in einer sehr angenehmen Gegend, und dies verdanken wir dem Herrn Wellcome. Ich muss gestehen, ich glaube, wir thun unser möglichstes, um unserem gütigen und rüchsichtsvollen Chef, Herrn Wellcome, zu dienen und seine Wünsche zu erfüllen.

"Die Gäste."

Mr. Wellcome sagte: Wir haben noch eine wichtige Gesundheit, die unserer verehrten Gäste, zu trinken. Wir sind heute durch die Anwesenheit einer Anzahl von sehr geschätzten Freunden, welche uns das Vergnügen ihrer Gesellschaft gaben, beehrt, und ich weiss, dass es Ihnen eine Freude sein wird, dieselben mit mir herzlichst zu begrüssen. Ich stelle an Herren Admiral Sir Cyprian Bridge und Dr. Barnardo die höfliche Bitte um Beantwortung dieses Toastes.

Admiral Sir Cyprian Bridge, K.C.B., sagte in Beantwortung: "Wir möchten die formelle Beantwortung des Toastes mit unserem Dank vereinigen für die Gelegenheit, die Sie uns gaben, einen grossen Förderer der Industrie in seinen Erholungsmomenten, von seinen Mitarbeitern in der Entwicklung und Leitung einer grossen wissenschaftlichen und industriellen Anstalt umgeben zu sehen.

Bei der Betrachtung der Leistungen dieser grossen Firma drängt sich mir eine Betrachtung aus dem eigenen Wirkungskreise auf. Enormes und kostspieliges Material wird in demselben von Einzelnen verwaltet. Ein Kapitän hat die Verantwortung für

ein Schiff, welches mit seinen Waffen und Vorräthen eine oder anderthalb Millionen kostet, und er hat unter seinem Befehl eine zahlreiche Mannschaft. Noch grösser ist selbstverständlich die Wirkungssphäre eines Offiziers höheren Ranges. Unsere Erfahrung lehrt uns nun, und wir lernen es sehr schnell, da es uns fortwährend vor die Augen tritt, dass nicht nur Talent, natürliche Tüchtigkeit und Fleiss zum Erfolge nötig sind, sondern es gehört noch etwas dazu, nämlich derjenige moralische Einfluss, den wir in der Armee und Flotte "esprit de corps" nennen. Und nur derjenige Commandant oder derjenige Industrie-Leiter, der seinen Untergeordneten diesen Geist des Fleisses und das Bestreben, das Interesse der Anstalt oder des Corps, welchem sie angehören, zu fördern, einflössen kann, ist des Erfolges sicher, eines Erfolges, wie wir ihn hier sehen, der den Namen Burroughs Wellcome & Co in der ganzen medicinischen Welt bekannt und geehrt gemacht hat. Ich gestatte mir, nun noch für die freundliche Aufnahme herzlichst zu danken.

Dr. Barnardo, der Gründer und Leiter des "Barnardo's Home for Waifs and Strays" (Waisenanstalt) sagte : Ich habe heute Morgen manche vergnügte Stunde in der Besichtigung der prachtvollen Gebäude und Betrachtung der vielen interessanten Gegenstände, welche in diesem Sitze der Industrie versammelt sind, zugebracht. An diesem gastfreundlichen Tische sitzend, dachte ich an die wunderbaren Entdeckungen und wissenschaftlichen Leistungen der Firma, deren Gäste wir sind. Ich war gespannt darauf, ob ihr letzter Fortschritt darin bestehen würde, uns ein chemisches Diner, eine Mahlzeit aus "Tabloid" Speisen und Getränken, vorzusetzen. Vielleicht reserviren sie uns dies für die Zukunft.

Einmal hatte ich eine Art Bekanntschaft mit der Wissenschaft, das ist aber, wie Kipling sagen würde, eine ganz andere Geschichte. Seit langen Jahren hatte ich Erfahrung auf einem ganz anderen Gebiete und vergass alles, was ich je von dem Boyle'schen Gesetze, Dalton's atomischen Gewichten oder Mendeleieff's Periodicität gewusst hatte, und sollte mich jetzt irgend ein wissenschaftlicher und gelehrter Gast bitten, ihm Chlornatrium zu geben, so würde ich nicht ganz sicher sein, ob er damit den Senf oder den Pfeffer meint.

Und doch, obschon ich ein sehr schlechter Chemiker bin, so kann ich doch in einer Beziehung mit aller Bescheidenheit behaupten, dass ein besonderes Band

der Sympathie mich mit unserem Wirth verbindet. Ist es nicht eine anerkannte Thatsache, dass die grössten Erfolge des modernen Chemikers bei Bearbeitung von Abfällen erzielt worden sind? Kommen nicht die grössten Wunder der neuen Chemie aus den Schlackenhaufen, aus dem Theer der Gasfabriken, aus den Abfällen der Seidenspinnereien? Und, darf ich nicht demütig fragen, ist es nicht eine Göttliche Chemie, die die menschlichen Abfälle in unseren Städten zu ordentlichen und nützlichen Bürgern macht? Hat nicht der zarte Pinsel unserer begabten Freundin (Lady Stanley) uns die pathetische Schönheit, die von Niemand, der sie gesehen hat, vergessen werden kann, der Gesichter und der Sitten jener verworfenen Kinder geschildert, welche die Engel unter dem Einflusse unseres Vaters, welcher im Himmel ist, zu sehen lieben? Wir gestatten uns, unseren aufrichtigen Dank für die uns gebotene Gastfreundlichkeit auszusprechen.






DER
GRIECHISCHE
TEMPEL.